

Geld und Banken.

Geld und Banken.

Von

J. R. Mc Culloch, Esqr.

Aus dem Englischen übersezt

von

C. J. Bergius und J. L. Tellkamp.

Mit ergänzenden Abhandlungen beider Uebersetzer.



Leipzig

Verlagsbuchhandlung von J. F. Weber.

1859.

Vorwort.

Da der Verfasser des vorliegenden Werkes, Herr J. R. McCulloch, welcher durch seine ausgezeichneten Schriften: Commercial Dictionary, Political Economy (übersetzt von Weber) und Statistical Account of the British Empire etc. dem deutschen Publicum rühmlichst bekannt ist, in England als Autorität in seinem Fache gilt, so wird es von nicht geringem Interesse sein, dessen Ansichten über die in der Neuzeit vielfach bestrittene Bankfrage kennen zu lernen.

Seine vorliegende Schrift über Geld und Banken ist in diesem Jahre ursprünglich in der Encyclopaedia Britannica erschienen, welche letztere, wie deren Vorrede zur 8. Ausgabe berichtet, bereits in mehr als 30,000 Exemplaren verbreitet ist, und deren Abhandlungen, wie das Verzeichniß der Mitarbeiter zeigt, von den anerkanntesten Autoritäten in den betreffenden Fächern, z. B. von D. F. Arago, Freiherrn C. C. J. v. Bunsen, J. D. Forbes, Sir John F. W. Herschel, A. G. Layard, Lord Macaulay u. herrühren.

In England haben sich bekanntlich die hervorragenden Männer bei der dortigen Rede- und Pressfreiheit seit langer Zeit daran gewöhnt, sowohl im Parlament und in den Volksversammlungen zum Volke zu reden, als auch für alle nach geistigem Fortschritt Strebenden und nicht nur für einen engen Kreis von Gelehrten zu schreiben. Daher ist dort der Einfluß ausgezeichneter Männer auf die ganze Nation, sei es durch Wort oder Schrift, so ausgeübt und bedeutend; und daher erklärt sich die rasche Verbreitung ausge-